

Vogtei und Stadt Werther nach 1719

Ulrich Maaß, Werther (Westf.) 2019

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Texten aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

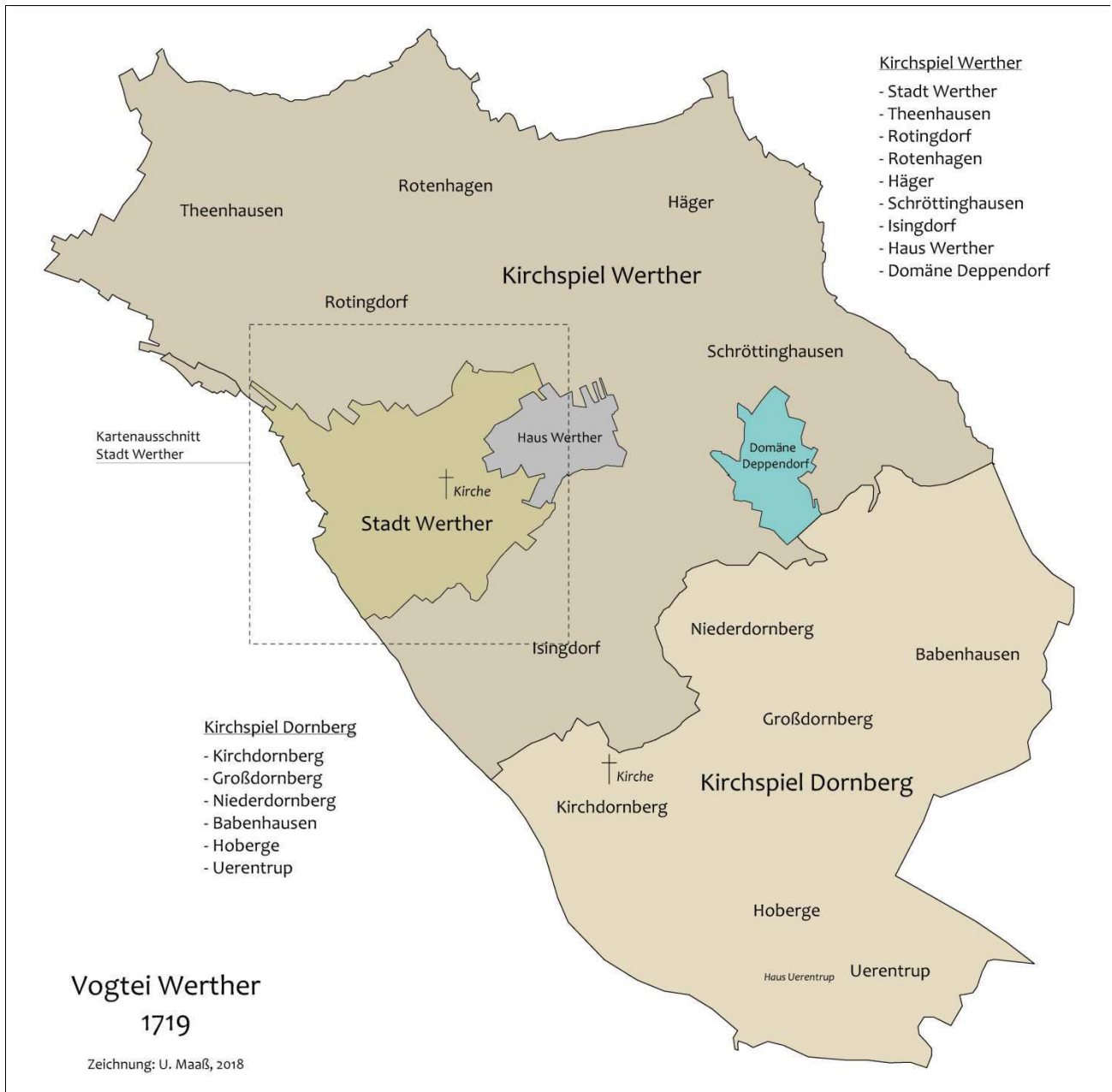
Die Datei wurde unter der Lizenz „**Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen**“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-nd 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

Vogtei und Stadt Werther nach 1719

Vogtei Werther



Karte der Vogtei Werther 1719, Zeichnung: Ulrich Maaß



Consbruchsches Haus, um 1910

Quelle: U. Maaß



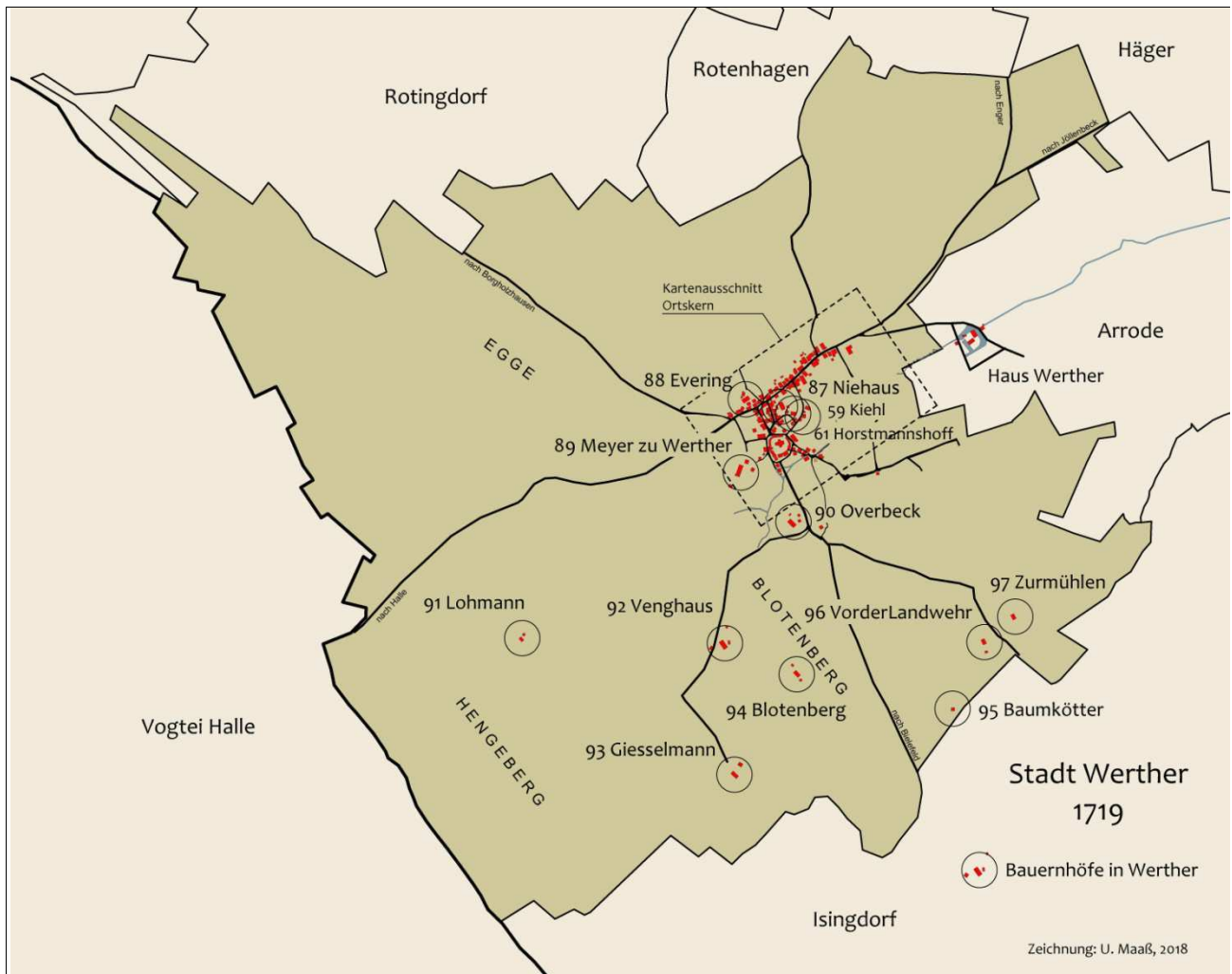
Siegel und Unterschrift vom Amtsrat Franz Valentin Tiemann

Quelle: LAV Münster, KDK Minden 3574, S.10

Die Vogtei Werther, später Wertherscher Distrikt genannt, war ein Verwaltungsbezirk im Amt Sparrenberg. Sie umfaßte 1719 die Kirchspiele Werther und Dornberg. Der bisherige Vogt Franz Heinrich Schwertfeger verwaltete das Amt bis 1723. Der Wohn- und Amtssitz war seit mehreren Generationen das alte "Consbruchsche Haus", Werther Nr. 10. Von 1723 bis 1773 hatte der Amtsrat Franz Valentin Tiemann das Amt gepachtet. Er wohnte als Pächter jedoch auf der königlichen Domäne Deppendorf und richtete dort auch seinen Amtssitz ein.

Die Aufgabe des Amtmannes bestand im Wesentlichen in der Verwaltung der königlichen Besitzungen, der Einziehung der Abgaben von den leibeigenen Bauern und die Ausübung der unteren Gerichtsbarkeit.

Stadt Werther



Karte Stadt Werther, Zeichnung: U. Maaß

Geschichte

Ursprung der Besiedelung war eine altsächsische (vor 800) Höfegruppe nördlich des Schwarzbaches. Sie entwickelte sich mit dem Bau einer ersten Kirche im 9. oder 10. Jh. zu einem Marktflecken. Nach der Verleihung der Wigboldrechte durften in Werther im beschränkten Maße Handwerk und Handel ausgeübt werden. Am 17. April 1719 wurde Werther schließlich das Stadtrecht verliehen und die Akzise (Umsatzsteuer) eingeführt.

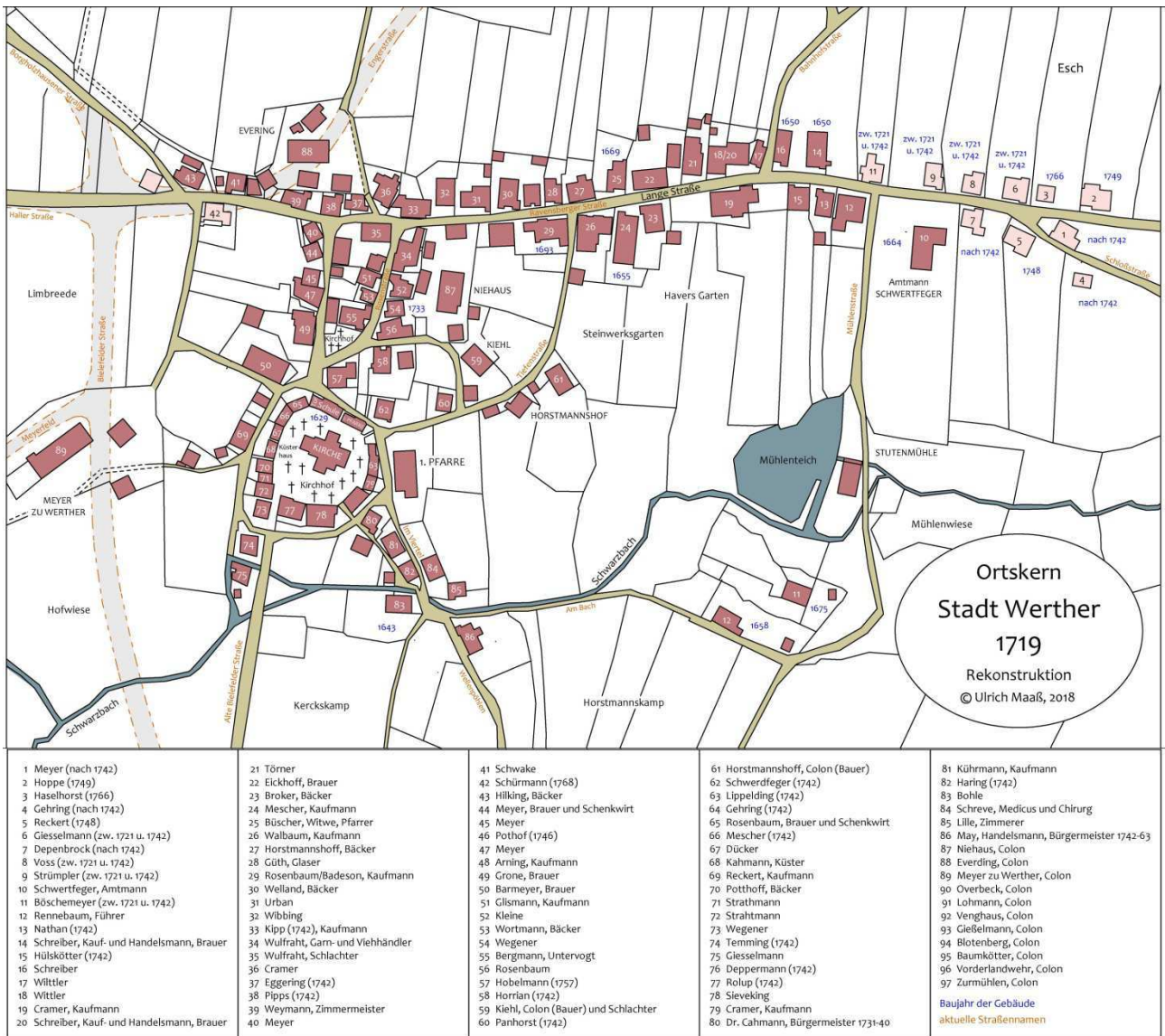
Das Stadtgebiet grenzte an die Vogtei Halle, die Bauerschaften Rotingdorf, Rotenhagen, Häger, Isingdorf und an das adlige Gut "Haus Werther".

Einwohner

Die Stadt Werther bestand 1719 aus 13 eigenbehörigen Bauernhöfen mit 38 Kotten sowie 67 freien Bürgerstätten mit 44 Kotten, die an Heuerlinge vermietet wurden.

Die leibeigenen Bauern bildeten die Gruppe der Eximierten. Sie wurden nicht nach der Akzise, sondern wie die Bauern im Landgebiet nach der Contribution (nach Landbesitz) besteuert.

Insgesamt lebten 1719 in der Stadt Werther 580 Personen im Alter von über 6 Jahren.



Karte Stadt Werther, Ortskern, Zeichnung: U. Maaß

Folgen der Verleihung des Stadtrechtes

Verwaltung:

Ab 1743 wurde zur Verwaltung der Stadt Werther ein 3-köpfiger Magistrat eingesetzt. Er bestand aus dem Bürgermeister Peter Florens May, dem Camerarius (Kämmerer) Johan Henrich Schreiber und dem Senator Friedrich Wilhelm Cramer.

Bürgermeister von Werther:

1700-1713 Franz Henrich Butenuht (Werther Nr. 44)

1713-1731 Johan Henrich Kipp (Werther Nr. 33)

1731-1743 Dr. Stephan Henrich Cahmann (Werther Nr. 80)

1743-1763 Peter Florens May (Werther Nr. 85)

1763-1800 Johan Heinrich Schreiber (Werther Nr. 14)

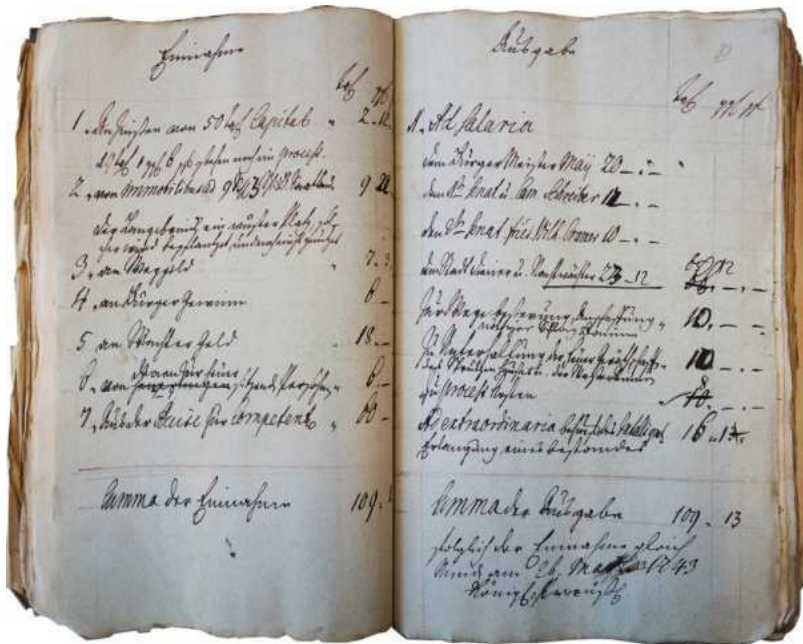


"Wertherisches Stadt Siegel"

Quelle: LAV Münster, KDK Minden 1633, S.271

Competenz-Etat der Stadt Werther 1743

Im Jahr 1743 wurde der erste "Competenz Etat" (Haushaltsetat) aufgestellt. Er beinhaltete die Ein- und Ausgaben der städtischen Kämmererei.



Competenz-Etat der Stadt Werther 1743
 Quelle: LAV Münster, KDK Minden 1628, S. 38

Competenz-Etat der Stadt Werther 1743

Einnahme:	rt (Reichstaler)	gg (Gute Groschen)
1. An Zinsen von 50 rt Capital	2	12
2. von Immobiliis	9	22
3. an Wegegeld	7	3
4. an Bürgergewinn (Bürgergeld)	6	-
5. an Wächtergeld	18	-
6. von denen zur Heuer sitzenden Personen (Heuerlingsgeld)	6	0
7. aus der Accise für Competenz	60	0
Summa der Einnahmen	109	13
 Ausgabe:		
1. dem BürgerMeister May	20	0
2. dem 1. Senator und Camerarius Schreiber	12	0
3. dem 2. Senator Friedrich Wilhelm Cramer	10	0
4. dem Stadtdiener und Nachtwächter	23	12
5. zur Wegebesserung, Anschaffung nötiger Schlagbäume	10	0
6. zur Unterhaltung der Feuergerüschäften, des Spritzenhauses und der Wasserrinnen	10	0
7. zu Prozesskosten	8	0
8. Extraordinaria behuf des Intelligentz Erlangung eines Bestandes	16	1
Summa der Ausgaben	109	13
 folglich der Einnahme gleich am 26. May 1743		

Steuern

1725 trat für die Steuererhebung der Akziseinspektor Johan Friedrich Tellmann, Werther Nr. 51, sein Amt an. Die Akzise-stube mit einer Kornwaage befand sich im Haus Bergmann/Bröker, Werther Nr. 23.

Bebauung

Neubauten und Sanierungen wurden mit "Baufreiheitsgeldern" gefördert.

In den Genuß dieser Förderung kam auch der Kaufmann Bolenius, der um 1760 am Kirchhof ein neues Wohnhaus errichten ließ. Bei einer Baukostenhöhe von 4.240 Talern bekam er einen Zuschuß von 1.050 Talern.



"Haus Bolenius", heute bekannt als "Storckhaus", Foto: U. Maaß

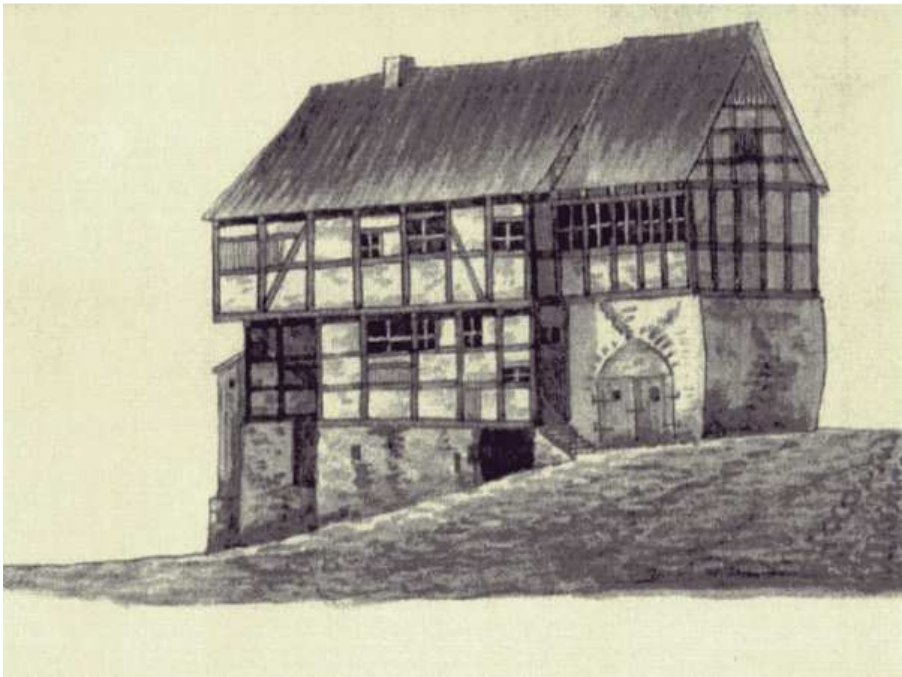
Nach 1735 wurden außerhalb des bestehenden Ortskerns, an der Ravensberger Straße, zwischen Mühlenstraße und Schloßstraße, neue Baugrundstücke in Erbpacht zur Verfügung gestellt. Hier entstanden bis 1776 zehn neue Häuser. An dem heute noch erhaltenen Haus Nr. 5 an der Einmündung zur Schloßstraße befindet sich ein Torbogen, der auf eine Errichtung des Hauses im Jahr 1748 durch die Eheleute Johan Henrich Reckert und Marlena Depenbrock hinweist.



Torbogen am "Haus Reckert", Bj. 1748, Werther Nr. 5, Foto: U. Maaß

Der Erhalt der vorhandenen Bebauung und die Verhütung und Bekämpfung von Bränden wurden besonders gefördert. 1730 wurden 180 Taler zur Anschaffung einer Feuerspritze und Unterhaltung eines Spritzenhauses in der Sockelstage des 1629 gebauten Schulhauses bereitgestellt. Das Schulhaus befand sich am Kirchhof an der Stelle der heutigen Eisdiele.

Eine Statistik aus dem Jahre 1784 belegt für Werther 126 Häuser mit Ziegeldächern und noch 38 Dächer mit Stroheindeckung. Zur Brandbekämpfung waren derzeit vorhanden: "1 metallene Sprützen, 75 Hölzerne, 16 Leitern, 116 Eimer, 103 Haken, 4 Wasserküven."



Zeichnung des 1629 erbauten Schulgebäudes von 1824

Quelle: LAV Detmold, M1 IIB, Nr. 4759

Bevölkerungsentwicklung

Von der Stadternennung im Jahre 1719 bis 1802 war Anwachsen der Einwohnerzahl zu verzeichnen.

Einwohnerzahl in der Stadt Werther:

1719	580 Personen (über 6 Jahren)
1740	737 Personen
1763	832 Personen
1783	855 Personen
1802	976 Personen

Gewerbe

Die Anzahl der Händler und Handwerker hatte sich im gleichen Zeitraum ebenfalls erhöht. Besonders die Vielfältigkeit der Gewerke hatte dabei deutlich zugenommen.

1718	1783
16 Händler und Höcker	19 Krämer und Kaufleute
9 Brauer und Gastwirte	
13 Bäcker	10 Bäcker
6 Schlachter (darunter 3 jüdische Schlachter)	6 Schlachter
5 Tischler	3 Tischler
6 Schuster	12 Schuster
9 Schneider	8 Schneider
4 Leineweber	
3 Schmiede	4 Schmiede
	1 Apotheker
	2 Barbieri
	2 Böttcher
	2 Drechsler
	3 Eisenhändler
	2 Glaser
	1 Hutmacher
	1 Maler
	1 Musikanten
	8 Maurer
	1 Rademacher
	2 Sattler
	4 Schlosser
	3 Tabakspinner
	2 Weißgerber
	3 Zimmerleute